



72 Musikerinnen und Musiker der Bremervörder Stadtkapelle und Dirigent Mirco Benthien lassen sich im Konfettiregen von einem begeisterten Publikum im Stadeum feiern. Fotos: Schmidt

Die Rückkehr der Muse gefeiert

Galakonzert der Bremervörder Stadtkapelle im Stadeum mit Welturaufführung von Jacob de Haans „Return to Muse“

VON THOMAS SCHMIDT

Stade/Bremervörde. Es kommt nicht oft vor, dass Bremervörde mit einer Welturaufführung in Verbindung gebracht wird. Zu verdanken hat die kleine Stadt an der Oste diese große Ehre „ihrer“ Stadtkapelle und nicht zuletzt dem niederländischen Komponisten Jacob de Haan, der seine Originalkomposition „Return to Muse“ den Musikerinnen und Musikern auf den Leib beziehungsweise den Klangkörper schrieb: Über 1.000 begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer feierten die Stadtkapelle, die am Sonnabend nicht nur bei der Welturaufführung im Stadeum in einer 72-köpfigen Besetzung grandios aufspielte und brillierte.

Wie gut Mirco Benthien das Ensemble auf den großen Tag im Stadeum vorbereitet hatte, wird bereits mit den ersten Takten deutlich: Nach einem starken Rock- und Marsch-Statement wandelt der Dirigent mit seinen Musikerinnen und Musikern souverän im schottischen Hochland („A Highland Rhapsody“).

Eine Art Premiere gibt es mit der Fantasie aus der Operette „Die Fledermaus“: Denn von Moderator Harald Sandmann, der als selbsternannter „Blasmusik-Erklärbar“ mit spannenden und launigen Hintergrundinfos zum gut zweieinhalbstündigen Programm aufwartet, erfährt das Publikum, dass die Stadtkapelle sich verstärkt mit der Operettenwelt auseinandersetzen will. Mit Johann Strauß' dankbar-populären Melodien ist das schon mal grandios gelungen.

Dass auch die musikalische Reise in die Stadt der Liebe gelingt, liegt nicht nur am Akkordeonvirtuosen Vincent Mermillod-Blondin, der beim „Paris Montmartre“-Medley als Solist brilliert, sondern an einer Stadtkapelle, die auch knifflige Takt- und Tempi-Wechsel mit großer Leichtigkeit meistert. Für erste Gänsehautmomente sorgen das melancholische „Sous le ciel de Paris“ und „Les feuilles mortes“. Auch wenn Dirigent Mirco Benthien in einem BZ-Interview einmal augenzwinkernd bekannte, dass Moll ja nicht wirklich zur Stadtkapelle passe, beweist er mit dem schönen Paris-Medley derart gekonnt das Gegenteil, dass man ihm und seinem Ensemble zurufen möchte: „Macht mehr Moll!“

Nach einem ersten Ausflug in Richtung Hollywood mit „Ever-



Begeisterung auch in der ersten Reihe: Förderer und Sponsoren der Stadtkapelle Bremervörde mit stehenden Ovationen nach der Welturaufführung im Stadeum.

thing I do, I do it for you“ von Bryan Adams aus dem Kassenschlager „Robin Hood“, bei der auch Jacob de Haan seine erste Visitenkarte des Abends auf dem Pult abgibt, ist es dann soweit - Vorhang auf für die mit Spannung erwartete Welturaufführung: „Return to Muse“. Wie berichtet, ist die Auftragskomposition der Stadtkapelle für Jacob de Haan eine musikalische Auseinandersetzung mit der besonderen für Musikerinnen und Musiker so schmerzlichen und

auftrittslosen Zeit der Pandemie. So ist nach rund zweijähriger Vorbereitung im kreativen Dialog mit der Stadtkapelle aus der Komposition und der Interpretation gleichermaßen die ganze Palette der Emotionen jener Zeit herauszuhören: Innere Einkehr, Ängste um die Zukunft und Traurigkeit, aber auch die Freude und Aufbruchstimmung nach dem Ende der bleiern Pandemiejahre - Jacob de Haan hat wie unter dem in Pandemiezeiten so oft beschworenen „Brennglas“ die Freude über die „Rückkehr der Muse“ mit musikalischen Mitteln gefeiert. Der Komponist nimmt sein Publikum mit in ein Wechselbad der Gefühle, um zum Finale die so lang vermisste Muse wieder zu umarmen. Vor allem das wiederkehrende, hymnische Thema, welches das Orchester mit großer Hingabe interpretiert, drückt die Zielsetzung de Haans aus.

Nicht zuletzt ist das Stück geeignet, alle Instrumentengruppen der Stadtkapelle gleichermaßen strahlen zu lassen: Und diese Chance nutzt jedes der 72 Orchestermglieder an diesem Abend, so dass nach rund neun Minuten der tosende Applaus des Publikums nicht lange auf sich warten lässt. Als die Bühnentechnik Funken sprühen lässt, sind diese längst aufs Publikum übergesprungen.

Nach de Haans balladesk-schweigerischer Liebeserklärung an ein Orchester („Concerto d'Amore“), von ihm selbst dirigiert, hat Hollywood nach der Pause „mit Macht“ seinen starken Auftritt im Stadeum, nicht nur beim klanggewaltigen „Rogue One: A Star Wars Story“, was auch den letzten Krieg-der-Sterne-Muffel begeistert haben dürfte. Gruselig wird es mit dem



Sichtlich zufrieden mit den begeistertsten Reaktionen des Publikums auf die Welturaufführung seines Werkes durch die Bremervörder Stadtkapelle: der renommierte niederländische Komponist Jacob de Haan.

„Tanz der Vampire“ - aber natürlich nur im übertragenen Sinne: Denn auch wenn die Musical-Version von Jim Steinman einem Laienorchester sehr viel abverlangt, wird die Interpretation nicht zur Horrorshow: Die Stadtkapelle zieht alle Register ihres Könnens und lässt Polanskis Film-Klassiker vor dem in-

„Ich bin sicher, dass dieses Stück nicht nur den heutigen Abend bereichern, sondern auch seine Erwähnung in der Geschichte unserer Stadt finden wird.“

Bremervördes Bürgermeister Michael Hannebacher in einem Grußwort zur Welturaufführung von „Return to Muse“.

neren Auge wieder lebendig werden - mit ihrer ganzen Spiel Freude kostet die Stadtkapelle das vertrackte Werk unter dem klugen Dirigat Benthienens sozusagen „bis zum letzten Biss“ aus. Mit „Jesus Christ Superstar“ und dem Beatles-Gassenhauer „Hey Jude“ zum lauten Mitsummen geht es nahtlos über in den furiosen NDW-80er-Zugabenblock: Mit „Skandal im Sperrbezirk“ und Hubert Kahs „Sternenhimmel“ entlässt die Stadtkapelle ihre Fans in denselben unter dem Stader Firmament - inklusive Ohrwurm für die Rückfahrt ins Vörder Land.



Ambitioniert und mit großer Leidenschaft vom ersten bis zum letzten Takt: die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle Bremervörde.



Versorgt das Publikum mit spannenden und launigen Hintergrundinfos: Moderator Harald Sandmann.



Brillierte am Akkordeon: Solist Vincent Mermillod-Blondin beim grandiosen Medley „Paris Montmartre“.



Stehende Ovationen vom Publikum - bei der Welturaufführung von „Return to Muse“ im Stadeum und nicht zuletzt beiden Zugaben.